ANTIFA JUGENDINFO

Leipzig 1/94 Nr.12 Februar/März 0,50 DM





HALLO LEUTE!

Schwerpunkt der etwas verspäteten ersten Ausgabe in diesem Jahr ist der 30. Januar 1933. Dabei recherchierten wir einerseits wie sich die Machtergreifung Hitlers in Leipzig auswirkte und wie es überhaupt zum Machtwechsel im damaligen deutschland kam. Schade finden wir es, daß diese Thematik bei der Demo am 31.1.94 nicht aufgegriffen wurde.
Mit einem weiteren "Fremd"beitrag möchten wir erneut darauf aufmerksam machen, daß wir offen sind für Ideen, Vorschläge und Ansichten. Der in diesem Heft veröffentlichte erste Teil von "Religion und Rassismus" gab bei uns schon einen ziemlich guten Diskussionsstoff ab. Regt er Dich auch an oder auf, schreib doch mal!
Neun deutsche Studenten pflegen in Leipzig Traditionen: von der "Lösung der Judenfrage" bis zur Verbreitung des "völkischen Gedankens". Eine historische Betrachtung des Verein Deutscher Studenten findest Du auf Seite 16.
Einen schönen Frühlingsanfang und -

FIGHT THE POWER !

Ciao, Deine AJF

Inhaltsverzeichnis

Das Antifa-Jugendinfo wird herausgegeben von der Antifa-Jugendfront.

V.i.S.d.P.: Frank Stefan
Adresse:
Antifa-Jugendfront
B.-Göring-Str.152
Leipzig 04277

AJI ab 1994 im SABO* !

Das Jugendinfo erscheint seit diesem Jahr regelmäßig aller zwei Monate. Im SABO enthalten sind alle sechs Ausgaben sowie die möglichen Sondernummern, Flugis, Aufkleber, Plakate etc.- kurz, eben ALLES was wir herausgeben. Der Preis fürs SABO ist so kalkuliert, daß wir damit Mehrkosten für zusätzliche Portos bezahlen können. Um dabei zu sein, müßt Ihr uns das Geld in (möglichst großen) Scheinen in einem Briefumschlag an die wohlbekannte Adresse schicken: Antifa-Jugendfront, Bernhard Göring Straße 152, Leipzig 04277.

Und das alles für nur 15 Mark !

*Spezial-Abonnement



von Rechts in Leipzig

Wiking Jugend Treffen in Mutschen

In der Jugendherberge Mutschen bei Grimma trafen sich Silvester etwa 70 Mitglieder der Wiking Jugend, nach Presseangaben auch Mitglieder aus Österreich, Holland, Argentinien und Neuseeland (ob das nun stimmt...). Die Polizei filmte die Veranstaltung und erstattete Anzeige gegen die WJ wegen des Verdachtes "das verfassungswidriges Lied- und Gedankengut verbreitet wurde". (Was dabei wohl wieder rauskommen wird?)

Leipziger Fascho als Söldner in Kroatien

Wie wir Ende Dezember 1993 aus der lokalen Tagespresse erfuhren, hat auch jetzt die Leipziger Faschoszene einen Kriegsveteran aus Kroatien. HEIKO KRAUSE (22 Jahre alt) war in Leipzig eigentlich kein bekannter Fascho, früher eher ein Mitläufer. Er hat Schulabschluß 8. Klasse und anschließend bei GISAG Dreher gelernt. Beim Ableisten seines Wehrdienstes entdeckte er wohl seine Leidenschaft zum Krieg spielen. Im Herbst ´92 sollte er sich vorm Amtsgericht Leipzig wegen "Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen" verantworten. Statt zur Verhandlung ging Krause als Söldner nach Kroatien. Am 23. Dezember 93 wurde er bei der Wiedereinreise nach Deutschland verhaftet. Den Beamten zeigte er als Beweis für seinen Söldnerdienst den Kroatischen Militärpaß



und er sei "stolz ein Neonazi zu sein". Der Aufenthalt in Kroatien hat Krause auf jeden Fall in seiner faschistischen Einstellung gefestigt. Momentan sitzt er in U-Haft. Ob sein Kriegseinsatz bei der Verhandlung eine Rolle spielt, ist wohl leider unwahrscheinlich. Auch spekulieren einige Zeitungen darüber, daß Krause im Falle einer Verurteilung mit einer Geld- oder Bewährungsstrafe davonkommt. Dann ist es wohl nur eine Frage der Zeit, bis Krause seine Erfahrungen beim Krieg spielen an Jung-Faschos bei Wehrsportlagern oder ähnlichen ekligen Sachen weiter gibt.

Fascho-Juso zur Wahl

Der Leipziger Juso SASCHA JUNG (Sparkassen-Lehrling), bekannt durch seinen rechten "Hofgeismarer Kreis", kandidiert für den Ortsverein Leipzig/ Südwest der SPD zur Wahl ins Stadtparlament. Der Ortsverein Leutsch/ Lindenau ist sauer, wir auch.
In einer Annonce der "Jungen Freiheit" fanden wir folgendes:
Hofgeismarer Kreis: sucht Kontakt zu national und sozialdemokratisch gesinnten

Leuten, Kontakt: Harald Heinze, R.-Lehmannstr. 57, O-7030 Leipzig.
(zum "Hofgeismarer Kreis siehe AJI 4/93 !)

Kroizfoier vorgestellt:

Am 21. Dezember 93 standen drei Bandmitglieder von "Kroizfoier" vor dem Amtsgericht Leipzig. Wegen gemeinschaftlicher Volksverhetzung, der Verbreitung von Propagandamitteln verfassungswidriger Organisationen sowie der Aufstachelung zum Rassenhaß wurden sie verurteilt. Der Texter und Sänger Michael P.(22) erhielt eine Bewährungsstrafe von anderthalb Jahren, Schlagzeuger Frank F.(22) ein Jahr Bewährung. Gitarrist Ronny F.(18) kam mit einer Verwarnung davon und muß 2000 DM an die "Kinderhilfe Leipzig" zahlen.
Die Neonazi-Rockband "Kroizfoier" wurde Anfang 91 gegründet. Die Band kommt aus Zwenkau, rühmte sich aber öfters mit guten Kontakten zu den "Kameraden" in Leipzig. Bevor "Kroizfoier" ihren ersten Auftritt hatten, stellten sie sich in einem Fascho-Skin- Zine vor: "Also, wir sind hier in engerer Kameradschaft ca. 20-30 Loite.... Wir treffen uns derzeit meist in einer kleinen Kneipe im Dorf Wiederau, wo die Preise wirklich noch volksnah sind und der Wirt auch mal anschreiben läßt. Ansonsten gibt es hier noch die Band KROIZFOIER wo ich singe (Michael P. !-d.A.) und ich glaube das wir hier ganz gut ankommen. Ein Konzert haben wir zwar noch nicht gegeben, aber das wird sich in nächster Zukunft noch ändern. Am Wochenende trifft man sich meißt mit Leipziger Kameraden oder fährt auf Konzerte etc.
Ab und zu gibt es auch ein paar Übergriffe auf fremdvölkische Schmarotzer, die dann meist in endlose dumme fragereien seitens der Soko Rex enden. Parteimäßig läuft hier absolut nichts, weil sich keiner irgendwie benutzen lassen will und man in der Wende-Zeit für die Reps nur den Laufburschen gemacht hat (eigene Dummheit). Es gibt hier noch einige rechte Metaller mit denen man Kontakt pflegt.... Kontakt: "S.G." postlagernd O-7206 Lobstädt. (Bei selbiger Adresse könnt Ihr auch das Sachsens Glanz Zine bekommen....)" (die Rechtschreibung wurde original übernommen-d.A.) Dieses Zitat stammt von Ende 92.
"Kroizfoier" brachte eine Kassette mit dem Titel "Komm zu uns" heraus. Im Juli 92 wurde bei Skull-Records die Platte "Ziel erkannt" produziert und vertrieben. Auch gegen Skull-Records soll es nach Presseangaben noch zum Prozeß kommen.
Daß Skull-Records aus Bad Überkiingen in das internationale, überparteiliche Nazi-Skin-Netzwerk "Blood & Honour" unter Führung des inzwischen verstorbenen Skrewdriver-Sängers Ian Stuard-Donaldson eingebunden ist, ist eine naheliegende Vermutung.
Die Texte von "Kroizfoier" stellen eindeutig eine Verherrlichung des Rassismus und des Dritten Reiches dar. In dem Lied "Europas Skinheads" heißt es: "Die Vergangenheit weist uns den Weg. Für Blut und Ehre reiche deine Hand. Du trittst mit deinen Stiefeln zu. White Power für ein weißes Reich. For race and nation schreit: Sieg Heil.". Und im Titel "Wahre Werte" singen sie: "Steh auf und schrei es ins Gesicht. Aus einer Zeit, die 12 Jahre währte. Vergessen haben wir euch nicht. Wir kennen Deutschlands wahre Werte".
In mehreren Städten, unter anderem in Cottbus, Zwickau und Leipzig gab "Kroizfoier" Konzerte. Obwohl der Sänger Michael P. vor Gericht sagte, er sei nach Mölln (23.11.92) ausgestiegen, finden wir im Zine "Frontal Nr.6 " von Feb./März 93(!) einen Leserbrief unter seinem Namen: "...Dieses Wochenende war bei uns in Wiederau Party angesagt. Eingeladen waren "AVK", "Brutale Haie" und "Tonstörung". Gekommen waren etwa 200 Leute und die Kneipe war randvoll. Leider hat man "Tonstörung", die die Anlage stellen wollten, kurz nach ihrer Abfahrt verhaftet und alles beschlagnahmt (Anlage, Instrumente u.a.), so daß wir auf unserer abgefahrenen Proberaum "Anlage" spielen

mußten. Und doch war die Fete goilst!!! "Brutale Haie" legten sich voll ins Zeug und "AVK" mit dem Schlagpaukisten von "Bomber" auch....Der Sänger von "Tonstörung" kam dann auch noch im Privat-KFZ und er spielte mit "AVK" ein paar Stücke,.... "Kroizfoier" spielten dann auch und es klappte ganz gut,...."

Am 29.Januar 93 trat "Kroizfoier" im Kleingartenlokal "Vergißmeinnicht" in Kleinzschocher auf, und am 4.September 93 spielten sie gemeinsam mit "Oithanasie" und "Oisterpropper" in einem Gartenlokal im Möckernschen Weg. (siehe AJI 4/93)

Eine Woche nach dem Konzert in Kleinzschocher stand das LKA im Probenraum und beschlagnahmte umfangreiches rechtsextremes Propagandamaterial. Das eingeleitete Ermittlungsverfahren führte zum Prozeß im Dezember 93.

Faschokonzert fiel aus

Am 22.1. sollte in Threna bei Naunhof ein Faschokonzert stattfinden. Dazu sollten "Oithanasie" aus Gera, die "Toitonen" und "Oisterpropper" spielen. In einer Pressemitteilung machten unabhängige AntifaschistInnen darauf aufmerksam. Das Konzert wurde aber abgesagt. Da das einige auswärtige Faschos vermutlich nicht wußten, traf sich ein Haufen von ca. 50 Faschos in einer Kneipe in der Hainstraße. Gegen 18.30 Uhr verließen sie dann die Kneipe und zogen durch die Innenstadt. Dabei schlugen sie mehrere Personen zusammen. Die Gruppe verkleinerte sich aber mit der Zeit, und der Rest begab sich in den Löwenpub in der Nähe vom Bahnhof. Dort wurden sie intensiv von der Polizei beobachtet, und einige Faschos , die in kleinen Grüppchen den Pub verließen, wurden abgegriffen und die Personalien aufgenommen.

Am Abend trafen sich dann ca. 20 Faschos im Schreberheim. Dies sollte der Ausweichtreffpunkt für das ausgefallene Konzert sein. Auch in der Kneipe in Trehna trafen sich ungefähr so viele Faschos. Es kam aber zu keinen weiteren Zwischenfällen.

Kurios oder was

Die große *Weltgeschichte verpennt* hat die Bibliothek der Yale Universität in New Heaven (USA): Das "Auswärtige Amt der DDR, Bonn" bekam von ihr einen Brief mit der Anfrage, warum die Pressestelle des DDR-Außenamtes die regelmäßigen Sendungen seines Diplomaten-Bulletins eingestellt habe. Tja, was mag da wohl passiert sein?

Bei einer Einsatzübung gegen rechtsradikale Kundgebungen sollen Oldenburger Polizeischüler mit echtem Nazimaterial, *"Sieg heil"*-Rufen und Hitlergruß vorgegangen sein. Die Kriminalpolizei soll ein Ermittlungsverfahren eingeleitet haben, um zu prüfen, ob es sich um die Verbreitung von verbotenem Propagandamaterial handelte. Der Kommandeur der Landesbereitschaftspolizei Oldenburg, meinte: "... Ich bin der Auffassung, daß wir unseren Nachwuchs möglichst realitätsnah mit dem konfrontieren müssen, was sich draußen bei rechtsradikalen Kundgebungen wirklich abspielt."

Unser Mann:

LVZ FREITAG, 28. JANUAR 1994

Skin-Überfall in der Leipziger Linie 11

Straßenbahnfahrer sah zu und fuhr weiter

Leipzig (EB). Die Leipziger Verkehrsbetriebe ermitteln in einem innerbetrieblichen Untersuchungsverfahren gegen einen Straßenbahnfahrer der Linie 11. Rechtsradikale Skinheads hatten am vergangenen Sonntag seinen Wagen gestürmt, drei Jugendliche brutal zusammengeschlagen und einem Mädchen schwere Kopfverletzungen beigebracht. Der Fahrer reagierte nicht auf Hilferufe, meldete den Vorfall auch danach nicht. *Seite 13*

Straßenbahnfahrer schaute einfach weg

Skin-Überfall in der Straßenbahn: Drei Jungen zusammengeschlagen, ein Mädchen schwer verletzt

Bei den Leipziger Verkehrsbetrieben läuft gegenwärtig ein Untersuchungsverfahren gegen einen Straßenbahnfahrer, der am vergangenen Wochenende zuschaute, wie drei Fahrgäste der Linie 11 brutal zusammengeschlagen wurden. Auch Hilferufe eines Mädchens kümmerten ihn nicht. Er sah weg und fuhr weiter.

Sonntagmorgen, 3 Uhr. Vier Jugendliche sitzen allein im Solo-Triebwagen der Linie 11, fahren Richtung Innenstadt, sind müde. Ein vollbesetztes Auto fährt langsam neben der Bahn durch die Karl-Liebknecht-Straße, dann verschwindet es in der Nacht. Haltestelle Hohe Straße, die letzte vor dem Leuschnerplatz, wo die Jugendlichen ein Taxi nehmen wollen. Als die Türen aufgehen, stürmen vier Glatzköpfe den Triebwagen, hauen mit Schlagringen auf die drei Jungen ein, einer wird mit Messerstichen verletzt. Das 16jährige Mädchen flüchtet ins Freie zur Fahrerkabine, ruft um Hilfe, winkt. Doch der Fahrer schaut stur gerade aus, nimmt weder Notiz von der brutalen Schlägerei hinter ihm, noch von dem schreienden Mädchen auf der Straße. Der Überfall dauert eine Minute, geraubt wurde nichts. Als die Skins fertig und wieder raus sind, klingelt der Fahrer und fährt weiter. Der Notruf-Funk zur LVB-Zentrale und Polizei bleibt unberührt. Auch danach meldet er den Vorfall nicht.

Während die verletzten Jungen erst am Augustusplatz zu sich kommen und mit einem Taxi zum Tatort zurückfahren, hat die 16jährige eine Gedächtnislücke. „Ich hatte mich hinter einer Litfaßsäule versteckt, sie entdeckten mich aber doch noch, warfen etwas nach mir. Von da ab weiß ich nichts mehr." Ihre Freunde fanden sie bewußtlos und blutüberströmt: Alle vorderen Zähne fehlen, schwere Gehirnerschütterung, Kieferbruch und eine Platzwunde quer durchs Gesicht. Sie liegt im Krankenhaus, weiß nicht ob die Verletzungen von Stiefeltritten stammen oder von einem Pflasterstein, der am Montag blutbefleckt am Tatort gefunden wurde.

Die Polizei ermittelt, sieht aber keinen Zusammenhang zu anderen Skin-Überfällen am Wochenende. Phantombilder oder andere Hinweise auf die Täter gibt es bislang nicht. Die Opfer sagen aber, sie könnten die Täter ziemlich genau beschreiben, mit Sicherheit wiedererkennen. Gegen den LVB-Fahrer läuft inzwischen ein „innerbetriebliches Untersuchungs-Verfahren". Pressesprecher Jürgen Siebert: „Der Mann hat grob gegen Vorschriften verstoßen, bewußt nicht geholfen und nichts gemeldet. In einem ähnlichen Fall wurde ein Triebwagenfahrer dafür abgelöst." Der Fahrer muß auch mit einer Anzeige der Opfer rechnen. Der Vater des schwerverletzten Mädchens: „Man kann ihm schlecht vorwerfen, daß er nicht eingegriffen hat. Aber er hat Funk und reagierte überhaupt nicht."

Unterlassene Hilfeleistung wird nach Paragraph 323c, Strafgesetzbuch, mit bis zu einem Jahr Freiheitsstrafe geahndet, wenn dem Betreffenden die Hilfe ohne Eigengefährdung zugemutet werden kann.

Holger Witzel

Kommentiert

Feigheit vor dem Funk

Wenn eine Behinderte von Nazis überfallen wird, schreit die Nation zum Glück noch auf. Egal, ob es stimmt oder nicht. Einen völlig unbegründeten Überfall auf vier Jugendliche, bei dem ein Mädchen für ihr Leben entstellt wird, hält die Leipziger Polizei schon nicht mehr für meldenswert, ein Straßenbahnfahrer klingelt, fährt weiter und schweigt. Der Held, der vier bewaffneten Skins ohne Angst entgegen tritt, soll den ersten Stein auf ihn werfen. Aber ein Straßenbahnfahrer muß kein Held sein, um zum Funkgerät zu greifen und seine Pflicht zu tun. Wer so verantwortungslos mit Fahrgästen umgeht, darf nicht mehr fahren. Wenigstens der feige Angriff auf das Mädchen hätte vereitelt werden können. Die Polizei war nur eine Minute entfernt.

Solange Schläger, die so wenig im Kopf wie Haare darauf haben, mit Feigheit rechnen können, schlagen sie weiter feige zu.

H. Witzel

Der 30.Januar 1933 in Leipzig

Als damals das Kabinett der "nationalen Konzentration" mit Hitler als Reichskanzler die Macht übernahm, rief die KPD zum sofortigen Generalstreik auf. Außerdem forderte sie die Herstellung einer einheitlichen antifaschistichen Kampffront von KPD,SPD, Gewerkschaften und dem Reichsbanner (1).Rechte Führer um Richard Lipinski im SPD Bezirksvorstand lehnten dies ab. Sie beriefen sich auf die formale Einhaltung der Regeln der Weimarer Republik bei der Beauftragung Hitlers mit der Regierungsbildung. Auch die Führung des Reichsbanners war zu keiner antifaschistischen Aktionseinheit bereit. Im Gegensatz zu den Partei- und Organisationsvorständen war sich die "Basis" einig,so daß es vereinzelt auch zu gemeinsamen Aktionen kam.

Am 30.1. konnten es sich die Nazis noch nicht erlauben öffentlich zu demonstrieren, wie es in vielen anderen Großstädten Deutschlands der Fall war. Ihnen fehlte noch der große Rückhalt in der Bevölkerung. Lediglich ein paar Hakenkreuzfahnen wurden von Nazistudenten auf dem Universitätsgelände gehißt.Dafür kam es an diesem Tag zu antifaschistischen Demonstrationen in der Siedlung "Meyersdorf", in Leutzsch, Lindenau, in der Seeburgstraße, Eisenbahnstraße, in Wahren und in Gohlis. 2000 Angehörige des Reichsbanners und der Kampfstaffel der SPD demonstrierten am 31.1. in Connewitz und Lößnig gegen die Faschisten. Einen Tag später folgte eine Demonstration in Stötteritz. Am 8.2. wurde das Gebäude der Bezirksleitung der KPD im Franz - Mehring Haus von der Polizei durchsucht. Bei den Bezirkstagswahlen der Amtshauptmannschaft am 13.2. erhielt die SPD 10, die KPD 8 und die NSDAP lediglich 4 der 31 Sitze. Ein Bündnis von SPD und KPD hätte also die absolute Mehrheit erreicht.

Am 15.2. marschierten die Nazis zum ersten Mal in Leipzigs Osten auf. Zur größten antifaschistischen Kundgebung kam es am 19.2. auf dem Meßplatz. Zu dieser von der KPD organisierten Veranstaltung erschienen über 20 000 Menschen. Während die SPD - Führung weiter auf ein "Abwirtschaften" der Nazis spekulierte, organisierte die Basis der SPD und KPD den gemeinsamen Schutz der Arbeiterviertel gegen den Terror der braunen SA - Horden. Befürworter in der SPD einer antifaschistischen Einheitsfront war u.a. Hermann Liebmann. Am 23.2. wurde der Sozialdemokrat Walter Heinze in Plagwitz von Nazis erstochen. Sein Begräbnis wurde zu einer antifaschistischen Manifestation.

Die Folgen des Reichstagsbrandes vom 27.2., die Außerkraftsetzung der politischen Grundrechte am 28.2., wirkten sich zum





ersten Mal in der Nacht vom 1. zum 2. März in ihrer vollen Tragweite auf Leipzig aus. In dieser Nacht kam es zur ersten großen Verhaftungswelle gegen Antifaschisten in Leipzig. Hausdurchsuchungen, Großrazzien und Verhaftungen rissen von da an nicht mehr ab. Von Januar bis März ´33 verhaftete die Politische Polizei 1087 Antifaschisten, darunter 56 leitende Funktionäre der KPD. Die Büroräume des Franz- Mehring -Hauses wurden polizeilich geschlossen. Am 3. März erfolgte ein Verbot der sozialdemokratischen LVZ. Bei den Terrorwahlen vom 5.3. erhielten die NSDAP 37%, die SPD 31,7% und die KPD 18,8%. Neue Verhaftungen folgten. Bei einer Großrazzia in Großzschocher kamen 400 Polizisten und 800 SA-Schläger, welche zur "Hilfspolizei" legalisiert war, zum Einsatz. Der Rat der Stadt Leipzig, unter Führung seines Oberbürgermeisters Carl Goerdeler, unterstützte diesen Unterdrückungsfelfzug und beraubte am 16. und 17. März die ehrenamtlichen kommunalen Stadträte und Stadtverordneten ihrer Mandate.

Am 11. April fiel der politische Leiter der illegalen Bezirksleitung der KPD, Fritz Selbmann, in die Hände der Faschisten. 10 Tage später wurde Hermann Liebmann und andere SPD-Funktionäre verhaftet. Hunderte Leipziger Antifaschisten wurden in die sächsichen KZ ´s Colditz, Sachsenburg und Hohenstein deportiert. Einer der ersten Opfer war Hermann Liebmann, der 1934 an den Folgen der Mißhandlungen in der KZ-Haft starb.

(1) "Bund republikanischer Kriegsteilnehmer"; Wehrorganisation der SPD, der DDP und des Zentrums zum Schutz der Weimarer Republik gegen monarchistische Reaktion und faschistischen Terror.

Zur Person Carl Friedrich Goerdeler

Goerdeler wurde im April 1930 in das Amt des Oberbürgermeisters berufen. 1933 war er einer von 8 OB ´s, die im Amt blieben, obwohl er nicht der NSDAP angehörte. Von konservativer Gesinnung empfand er den Nationalsozialismus anfänglich als eine "politisch gesunde Reaktion gegen demokratische Einrichtungen". Nach eigenem Urteil arbeitete er "in den ersten Jahren nach 1933 mit der NSDAP vertrauensvoll zusammen", eine völlige Übereinstimmung gab es jedoch nicht. Für den SS-Wachtrupp des KZ Sachsenburg wurden mit seinem Signum zwischen ´33 und ´36 monatliche Geldbeträge in einer Gesamthöhe von 20 700 Reichsmark überwiesen. Seine Sparpolitik traf vor allem Unterstützungsempfänger. Als Goerdelers Amtszeit im Sommer ´36 ablief, wurde sie auf weitere 12 Jahre verlängert. Als Hitlers Preiskommissar geriet er auf wirtschaftlichen Gebiet zunehmend in Distanz zu den Machthabern. Er durchschaute ihre heimliche Kriegsvorbereitung. Auch kam es öfters zu Auseinandersetzungen mit örtlichen Parteigrößen, wie Bürgermeister Haake. Als er sich auf einer Finnlandreise befand, wurde das Mendelsohn-Denkmal vor dem Gewandhaus entfernt, da er Jude war. Dies nahm Goerdeler zum Anlaß seinen Rücktritt einzureichen und schied am 1.April ´37 aus dem Amt.

Durch eine uneingeschränkte Reisemöglichkeit konnte er weitreichende Kontakte aufbauen. Es gelang ihm hohe Militärs für den Widerstand zu gewinnen. Goerdeler war den Männern, die am 20.Juli ´44 das Attentat auf Hitler verübten, auf das engste verbunden und in vielen ihr geistiger Führer. Die NS-Rassenpolitik und der militärisch übersteigerte Nationalismus machten ihn aufgrund seiner konservativen-christlich Einstellung zum Widerstandskämpfer. Seine Bedeutung ergibt sich vor allem aus der Koordination des bürgerlichen und des militärischen Widerstandes.

Goerdeler wurde wie viele seiner Gefährten am 2. Februar ´45 in Berlin-Plötzensee hingerichtet.

Die Machtergreifung Hitlers am 30.Januar 1933

Mit der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler am 30.01.1933 begann ein Zeitalter des Terrors, der systematischen Verfolgung und Vernichtung. Hitlers "Machtergreifung" darf jedoch nicht als eine unabwendbare, unverhinderliche historische "Gesetzmäßigkeit" verstanden werden. Die Machtübernahme der Nationalsozialisten ist ein Höhepunkt einer Entwicklung, die sich bereits kurz nach Ende des ersten Weltkrieges zu vollziehen begann.
Die sozialen Unruhen aufgrund der Verelendung der Bevölkerung in Folge des Krieges gipfelten mit dem militärischen Zusammenbruch der Kaiserlichen Armee in der Novemberrevolution von 1918. Aus Angst vor der revolutionären Minderheit, die die Errichtung einer sozialistischen Gesellschaftsordnung zum Ziel hatte, machten die Machthaber Zugeständnisse an die Sozialdemokraten, die sich auf die Beseitigung der Monarchie und die Errichtung einer bürgerlich, parlamentarischen Demokratie beschränken wollten. Die Regierungsgewalt wurde also an die Sozialdemokraten abgetreten, und so kam es 19.1.1919 zur Gründung der Weimarer Republik. Diese erste deutsche Demokratie wurde jedoch von den ehemaligen Macht-und Einflußhabenden (Bourgoisie, Junker, Generäle) nur vereinzelt akzeptiert. Und so gab es ständig Bemühungen die Republick zu stürzen, mit dem Ziel der Wiedereinrichtung der Monarchie.
Der Sozialdemokrat Hermann Müller war der letzte parlamentarisch regierende Reichskanzler der Weimarer Republik. Doch durch das breite Parteienspektrum dieser Zeit gab es eine zu große Kluft zwischen den einzelnen Parteien, sodaß nur noch Kompromißlösungen zur Erhaltung der Demokratie zustande kamen.

Am 30.03.1930 wurde Hermann Müller, anläßlich einer Auseinandersetzung um eine weitere Kürzung der Arbeitslosenunterstützung, gestürzt. Jedoch war dieser Sturz bereits ein Jahr zuvor von Generälen der Reichswehr und dem Reichspräsidenten Hindenburg vorausgeplant. Bezweckt wurde damit, die Weichen nach rechts zu stellen mit dem Endziel der Beseitigung der Demokratie. Der neue Reichskanzler Brüning (Zentrumspartei) regierte in einem Präsidialkabinett, d.h., er hatte keine parlamentarische Mehrheit, sondern wurde vom Reichspräsidenten bestimmt. Er diente in seiner Rolle als "christlicher Demokrat" als Werkzeug zur Täuschung der Öffentlichkeit.
Bereits am 6.Oktober 1930 empfing Brüning Hitler zu einer geheimen Besprechung, um eine gemeinsame Taktik festzulegen.Die Verhandlungen hatten das Ziel, die Verfassung zu liquidieren und gemeinsam aufzurüsten um schließlich den Regierungseintritt der NSDAP zu ermöglichen.Die SPD sollte Brüning, der offiziell eine Politik gegen die Hitlerpartei betrieb, unterstützen. Währenddesssen machte er das parlamentarische System allmählich handlungsunfähig, indem er seine Wirtschafts- und Sanierungspolitik mit Hilfe von Notstandsgesetzen durchdrückte. Während 1930 noch 5 Notverordnungen erlassen wurden, waren es im Jahre 1932 bereits 60. Die SPD empfand die Politik Brünings trotz allem als "kleineres Übel", als sogenannte Alternative zu Hitler. Sie verfolgte dementsprechend eine Tolerierungspolitik. Unter Brüning verbuchte die NSDAP einen enormen Stimmenzuwachs. Ihm selbst war es kein Geheimnis, wieso die Hitlerpartei immer weiter anwuchs. Er sah, daß "die



gesamte Schwerindustrie kein anderes Mittel für ihre eigene Rettung (Folgen der Weltwirtschaftskrise- d.Red.) sah, als immer weiter die Löhne zu senken bzw. einen gewaltsamen Umschwung mit nachfolgender inflation durch starke finanzielle Unterstützung der NSDAP herbeizuführen."(1) Aus diesem Zitat wird die Tendenz der weiteren Entwicklung sichtbar, die Brüning zwar erkannte, aber nicht beeinflussen konnte. Die Großindustrieellen und auch die Generäle der Reichswehr planten einen gewaltsamen Umsturz. Brüning jedoch lehnte einen Staatsstreich ab, solange er noch parlamentarische Unterstützung hatte. Aus diesem Grund entließ ihn Hindenburg aus dem Kanzleramt. Er wurde nicht mehr gebraucht, denn er hatte durch seine Notverordnungspolitik die Bevölkerung an die Diktatur gewöhnt. Der neue Reichskanzler v. Papen amtierte ohne Rücksicht auf das Parlament. Am 20. Juli 1932 führt v. Papen in Preußen einen Staatsstreich durch, die sozialdemokratischen Minister und Polizeipräsidenten räumen ihre Ämter. Die Politik der Notverordnungen wurde durch v. Papen fortgesetzt. Der Reichstag sprach am 12. September auf einen Antrag der KPD der Papenregierung das Mißtrauen aus, woraufhin Hindenburg den Reichstag auflöste. Bis Dezember des Jahres 1932 finden in ganz Deutschland Streiks statt. Bei den Reichstagswahlen im November verliert die NSDAP rund 2 Mill. Stimmen. SPD und KPD sind zusammen wieder stärker als die NSDAP. Daraufhin mußte v. Papen am 17.11.1932 zurücktreten. Hindenburg ernannte Reichswehrminister Schleicher zum neuen Reichskanzler. Er versuchte mit Beteiligung einiger Gewerkschaftsführer eine neue Regierung zu bilden. Dies stieß auf Widerstand der Schwerindustrie und Hochfinanz, zu denen inzwischen ganze Organisationen der Unternehmehrschaft übergegangen waren. Ihr gemeinsames Interesse war der Wunsch, Hitlers wirtschaftliches Programm in die Tat umzusetzen, wobei ein wesentlicher Punkt darin lag, daß die Wirtschaft sich selbst lenken sollte. Die Bestrebungen, in Hitlers wirtschaftlichen

Programm, Deutschland autark zu machen, wurden von weiten Teilen der Großindustrie begrüßt. Nachdem sich die politische Lage in Deutschland verschärfte, verhandelten v.Papen und Hitler am 4.1.1933 im Hause des Bankiers Schröder über eine faschistische Koalitionsregierung. Schleicher wußte in dieser politischen Situation keinen anderen Ausweg, als den Reichstag aufzulösen und den Staatsnotstand auszurufen. Dazu verweigerte Hindenburg seine Zustimmung. Am 28.1.1933 entläßt er das Schleicherkabinett. Schließlich ernennt Hindenburg Hitler zum Reichskanzler. Die Ernennung vollzog sich in einer Atmosphäre höchster Spannung. Die Drahtzieher hinter Hindenburg, Papen und Hitler zitterten noch im letzten Augenblick vor der Möglichkeit, daß die Arbeiterschaft geschlossen zuschlagen könnte. Das Einheitsfrontangebot der KPD, welches noch am 29.1.1933 der SPD unterbreitet wurde, wurde erneut abgelehnt. Am 31.1.1933 beschloß der Parteivorstand der SPD ihre Anhänger zum abwarten aufzurufen. Der ADGB (Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund) schloß sich dieser Haltung an. In den folgenden Tagen fanden in mehreren deutschen Städten Massendemonstrationen und Streiks statt.

Quellen: (1) Zitat: S.442 H. Brüning, Memoiren 1918/34 Stuttgart, 1970

Emil Carlebach, Hitler war kein Betriebsunfall, Bonn, 1993



Antifaschistisches INFO BLATT

Das Antifa- Infoblatt erscheint als bundesweite Zeitung alle 2-3 Monate

Die Schwerpunkte sind:

- Entwicklung und Aktivitäten der Neo-Nazi Szene in der BRD und International
- Entlarvung und Veröffentlichung ihrer FührerInnen
- Neue Rechte und Braunzone
- Antifaschistische Aktivitäten in der BRD und International
- Diskussion um Möglichkeit von Antifa-Arbeit
- Rassismus, Sexismus und Nationalismus in der Gesellschaft
- Progressive Entwicklungen und Aktivitäten

Das Antifa-Info ist eine Grundlage für antifaschistische Aktivitäten von Einzelpersonen, Gruppen oder Organisationen. Es ist eine nicht-kommerzielle Zeitung, die von AntifaschistInnen in Eigenregie herrausgegeben wird.

Das Antifa-Info ist für 4,- +2,- DM Porto zu erhalten. Ein Abo über 5 Ausgaben kostet 30,- DM

Kontaktadresse: Antifa- Info, c/o L. Meyer, Gneisenaustraße 2, 10961 Berlin

Religion und Rassismus

"Seit Jahrhunderten nährten Christen den Haß auf die Juden, gaben ihnen die Schuld an Unglück und Katastrophen. Die ersten Pogrome überzogen Europa bereits im frühen Mittelalter, als Kreuzfahrer mit dem Ruf "Töten oder Taufen" in jüdische Gemeinden einbrachen; sie fanden einen grausamen Höhepunkt in den Jahren der Pest. Ob unter der Anschuldigung des Hostienfrevels oder des Mordes an Cristenkindern, der Brunnenvergiftung, des Wuchers oder des Unglaubens, das Schicksal hieß Verfolgung, Vertreibung, Ermordung.
Wie kam es zu diesem Haß, einem Haß, so dumpf und starr, daß er noch in unserem Jahrhundert, zum politischen Programm geronnen, dem Faschismus den Weg bereitete für die Endlösung der Judenfrage und für die Verbrennungsöfen in Auschwitz." (Aus "Der Gelbe Fleck")

Der Judenhaß war so stark eingeprägt in die Gesellschaft, daß selbst solche Namen wie Luther, der Komponist Strauß oder der junge Marx nicht verschont blieben. Es bedarf also mehr als nur eine Antwort auf diese Frage.

Religionen und ihre Entstehung

Die Entwicklungsgeschichte der Religionen ist gleichzusetzen mit der Entstehungsgeschichte der Menschheit. So alt wie die Geschichte der Menschheit ist, ist auch das Bemühen des Menschens die Natur, seine Stellung in ihr, und sich selber als biotisches und gesellschaftliches Wesen zu begreifen. Zweifelos hat es langer historischer Zeiträume bedurft, bis die Menschen dies lernten. Der qualitative Sprung in der Menschheitsentwicklung vom bloßen Benutzen der vorgefundenen Natur, z.B.vorgefundene Früchte und Tiere als Nahrung, bis zur Umgestaltung der Natur zwecks Befriedigung der Bedürfnisse, setzt Erkenntnisse und Wissen über die Naturzusammenhäge und Entwicklungen voraus. Schritt für Schritt wurde die Natur erobert. Immer suchten die Menschen nach Erklärungen der Erscheinungen und Zusammenhänge. Richtiges und Spekulatives wurden miteinander vermengt. Fehlendes Wissen um Zusammenhänge und Ursachen wurden ersetzt durch den Glauben an überirdische Kräfte. Erste Erklärungen der Welt durch den Menschen nahmen Naturprozesse als Taten überirdischer Kräfte und Mächte mit menschlichen Eigenschaften. Um deren Wohlwollen für sich zu gewinnen, wurde und werden ihnen Opfer gebracht. Neben der Furcht vor unbekannten Naturgewalten sind auch soziale Wurzeln bestimmend für Religionen.

In der Urgesellschaft tritt religiöses Denken erst in späten Entwicklungsabschnitten vor allem als Jagdzauber oder als Fruchtbarkeitskult auf. Heute ist diese, als Animismus bezeichnete Religionsform, in höheren Religionsformen als Totemismus oder als Anthropomorphismus, in vielen Naturvölkern verankert. Mit der Herausbildung bzw. mit der Entwicklung von Gesellschaften (primitive Dörfer usw.) bildeten sich polyteistische Religionen heraus, in denen eine Götterhierarchie (mehrere Gottheiten, die zueinander im Verhältnis der Über- und Unterordnung stehen) dargestellt ist. Bekannteste Vertreter solcher Religionen waren oder sind die griechische und germanische Götterwelt. Später entwickelten sich monotheistische Religionen, die von einem Gott als Weltenlenker ausgehen. Neben der jüdischen Religion, die die erste monotheistische Religion darstellt, zählen dazu insbesondere das Christentum und der Islam.

So die offizielle Leseart. Die offizielle Leseart beschreibt den Gang der Menschheitsgeschichte als sinnvolle Handlung, deren Fortgang jene Unterscheidungen zwischen primitiven und



Judenverbrennung

zivilisierten Lebensformen, zwischen Altertum, Mittelalter und Neuzeit möglich macht, die für jeden Schulunterricht selbstverständlich sind. Auch in der Darstellung der Religionsgeschichte hat man sich an die Annahme von Entwicklungen gewöhnt, die von schamanistischen Anfängen über die Vielgötterei zu den Erungenschaften des Eingottesglaubens führen.

Nach " AUSCHWITZ " hat die offizielle Leseart ihre Glaubwürdigkeit weitgehend verloren. Spätestens hier tauchen Fragen nach den Anfängen und Ursachen von Rassenhaß und Rassendiskriminierung auf. Wie kam es zu den Judenvervolgungen im Altertum bis zur verhängnisvollen Entwicklung des Holocaust?

Wie kam es zu Hexenverbrenungen und Inquisition, bei den mehrere hunderttausend Menschen starben?

Wie kam, und kommt es zu Religionskriegen?

Welche Rolle spielen die Religionen in der Geschichte der Menschheit, gleich der Geschichte von Gewalttätigkeiten und Dikriminierungen - auch in der Gegenwart?

Antisemitismus -im "Lichte des Christentums"

Die Grabeskirche in Jerusalem ist oft ein Skandal genannt wurden, ein Monument christlicher Zerstrittenheit. Griechische, armenische, äthiopische, koptische, katholische Christen haben in ihr und auf ihrem Dach eifersüchtig gehütete Besitzstände und Nutzungsrechte. Wann und wo, und wie eine Gruppe Gottesdienst feiern darf, ist peinlich genau geregelt. In der Grabeskirche,

dem Heiligtum des Christentums, der Stätte des Todes, der Bestattung und der Auferstehung des Christus, erhebt sich der Verdacht, daß das Christentum nicht viel mehr als eine Art statistischer Abstraktion ist,oder ein theologischer Wunsch. Reell gibt es die Christentümer, Kirchen und Sekten.

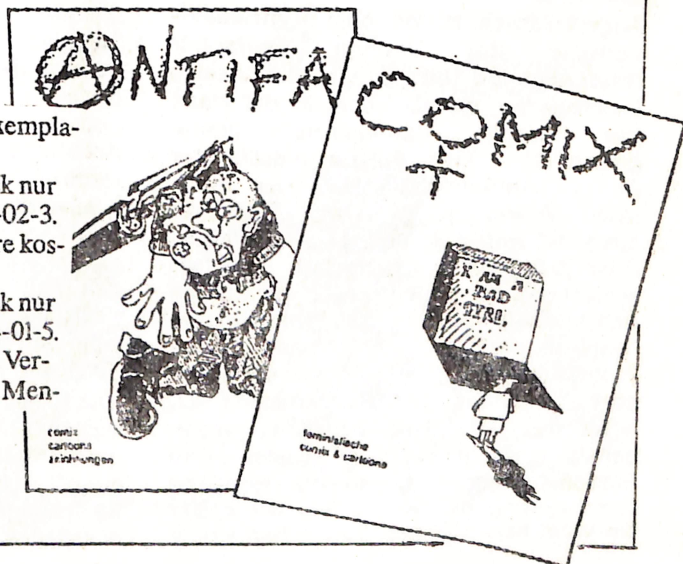
Die heute existierende Christenmilliarde verteilt sich auf 60 großkirchliche und tausend ~~kleinere~~ Gebilde, von der römisch-katholischen Kirche bis zum Fünfzigpersonenverein in einem Schwarzenquartier von Chicago.

Über die Frage nach dem gemeinsamen Nenner all dieser Christenmenschen, also die Frage nach dem Wesen des Christlichen, haben sich schon viele den Kopf zerbochen.

Fortsetzung folgt !

feministische & antifaschistische comix & cartoons

Bestellungen an:
Kunst Kultur Kommunikation e.V.
Schwarzer Bär 6
30449 Hannover



Feministische Comix, 1 bis 4 Exemplare kosten Stück 12,00 DM, ab 5 Exemplaren kostet das Stück nur noch 9,00 DM, ISBN 3-929524-02-3.
Antifa-Comix, 1 bis 4 Exemplare kosten Stück 15,00 DM ab 5 Exemplaren kostet das Stück nur noch 11,00 DM, ISBN 3-929524-01-5.
In diesen Preisen sind Porto und Verpackung enthalten. (Bei kleinen Mengen gegen Vorkasse)

Der Verein Deutscher Studenten - eine historische Betrachtung

"Wir pflegen Traditionen" heißt einer der Leitsprüche des VDSt welche Traditionen denn bitte ?

Im Artikel "Burschenschaften an der Uni Leipzig" (AJI 6/93) stand :"Die Mitgleider des VDSt,..., berufen sich auf ein "bewußtes Verhältnis zum Nationalstolz". Weitere Auskünfte dazu wurden uns jedoch verwehrt." Dies veranlaßte uns den VDSt doch noch ein bißchen näher zu betrachten und einen kurzen geschichtlichen Überblick, zusammengestückelt aus Zitaten, zu sammeln.

"Die studentische Korporation **Verein Deutscher Studenten** (VDSt), bzw. deren Dachverband **Verband der Vereine Deutscher Studenten** (VVDSt), gehörte neben den Deutschen Burschenschaften zu den schärfsten Verfechtern des Nationalsozialismus und war die einzige Verbindung die von den Nazis nicht aufgelöst wurde.
Angeschlossen ist sie dem **Kyffhäuserverband der Vereine deutscher Studenten** von 1881, in dem sich Vereine konstituierten, die als Vorläufer der Nazis das "arische Rasseprinzip" propagierten."(1) "Den Anfang machte der Berliner Antisemitismusstreit, der durch einen Artikel eines Herrn Treitschke ausgelöst wurde, in dem er die Gefahren einer jüdischen Weltherrschaft heraufbeschwor und den Juden vorwarf. sie würden sich kulturell nicht einfügen, was sie zum "Unglück der Deutschen" mache. Einige Professoren traten dem offen entgegen, aber eine große Zahl Studenten stellte sich hinter die jetzt gesellschaftsfähig gewordenen Antisemiten. Sie bildeten eine Petitionsbewegung gegen die rechtliche Gleichstellung der Juden, aus der später die VDSt hervorgingen. Bald schon wurde die "Lösung der Judenfrage" diskutiert. Es ist unbestreitbar, daß die VDSt bei der Verbreitung und ideologischen Entwicklung des modernen Antisemitismus in Deutschland eine führende Rolle inne hatten."(2)
"Noch vor der Jahrhundertwende gewann im Organ des VDSt, den "Akademischen Blättern", der Glaube die Oberhand, daß der "arischen Rasse... die endgültige Führung der Menschheit zufalle.(3)
Zahlreiche durch den VDSt geprägte Akademiker wurden nach Abschluß des Studiums in antisemitischen Organisationen führend tätig und/oder leisteten in der Weimarer Republik als Beamte, Richter, Pfarrer und Lehrer dem Antisemitismus vorschub.(4)
"Nicht nur bei der Verbreitung des Antisemitismus an den Hochschulen erwiesen sich die VDSt als ideologische Speerspitze. Sie zählten auch zu den ersten, die der "sozialen Frage" hohe Bedeutung beimaßen, diese aber unter dem Primat des Nationalen einer Lösung zuführen wollten und in Kopplung mit dem rassistischen Antisemitismus zur völkischen Ideologie verbanden."(5)
"Der völkische Gedanke, so schrieb man in den "Akademischen Blättern" des VDSt, sei nicht der nationale Gedanke in dem Sinne, daß das Fremdwort national durch das deutsche Wort völkisch ersetzt würde, sondern "der nationale Gedanke, vertieft durch den Rassengedanken"."(6)
"Die Vereine Deutscher Studenten und die Burschenschaften waren maßgeblich an der Gründung der Hochschulringbewegung (1919/1920) beteiligt, einer Sammlungsbewegung der nationalistisch orientierten Gruppierungen, die sich als

"völkisches Gewissen" der Deutschen Studentenschaft begriff, am Führerprinzip ausgerichtet war und wesentlich zur nationalistischen, rassistischen und militärischen Erziehung weiter Teile der studentischen Jugend beitrug."(7)

"Lange Jahre hatte der VDSt im studentischen Verbindungswesen eine eher untergeordnete Bedeutung. Seit der Wiedervereinigung und dem damit verbundenen Wiedererstarken des Rechtsextremismus glaubt er - wie so viele andere auch - an seine Renaissance und macht sowohl an Unis wie auch in rechtsextremen Blättern auf sich aufmerksam." (8)

In Leipzig besteht die Koporation aus etwa 9 Studenten. (siehe AJI 6/93) In einem Flugblatt schreibt der VDSt: "Das VDSter-Haus Riemannstraße 40 ist unser neues Zuhause: Es liegt günstig im Zentrum der Hochschulen. Wir haben jetzt eine Unterkunft. Im Wintersemester müssen wir noch improvisieren. Später haben wir einen modernen VDSter-Treff und mindestens zehn Zimmer....Semesterprogramm und Infos im Schaukasten Riemannstraße 40. Tel.: 0341/2132375

Berührungsängste des Staates mit dem VDSt scheint es nicht zu geben. So gaben z.B. am 12.1.94 der Rechtsleiter Einsatz/Organisation der Bereitschaftspolizei Sachsen, Kriminalrat Thiele, sowie ein Beamter des LKA Abt. Staatsschutz auf der Veranstaltung "Radikalismus aus Sicht der Polizei" bereitwillig Auskunft über ihre Arbeit.

Akademische Blätter

Zeitschrift des Kyffhäuser-Verbandes der Vereine Deutscher Studenten

Heft 7 — 41. Jahrgang 1927 — 1. Juliheft

Grenz- und Auslandsfahrten der Vereine Deutscher Studenten im Sommer 1927

Solche Fahrten vermitteln:
1. Stärkstes Erleben deutschen und fremden Volkstumes
2. Kenntnis der deutschen Minderheiten
3. Verständnis außenpolitischer Fragen und Zusammenhänge

Finnland, Schweden, Estland, Riga, Lettland, Memel, Litauen, Danzig, Grenzland-Stiftung, Flandern, Luxemburg, Galizien, Mähren, Zips, Ungarn, Burgenland, Südtirol, Siebenbürgen, Südslawien

Wendet Euch an Grenzlandstiftung u. Auslandsamt der Vereine Deutscher Studenten

Quellen: (1) (8) Antifa-Info Frankfurt Nr.10
(2) MSE # 6
(3-7) Füxe, Burschen, Alte Herren; Papyrossa Verlag 92/93

23. FEBRUAR, 20.00 UHR
WERK II, HALLE 5
EINTRITT: 12,-
VVK: HALLE 5

HEITER BIS WOLKIG

COMEDY-POLIT-PUNK
AUS KÖLN
TOUR 93/94

DER RAUM

An- & Verkauf von

Ecke Wolfgang-Heinze-Straße / Auerbachstraße , 04277 LEIPZIG
zu erreichen mit Straßenbahnlinie 28



Antiquitäten Bücher

Kleidung Tonträger

Spielzeug Kuriosa



Der kürzeste Weg zum Endverbraucher

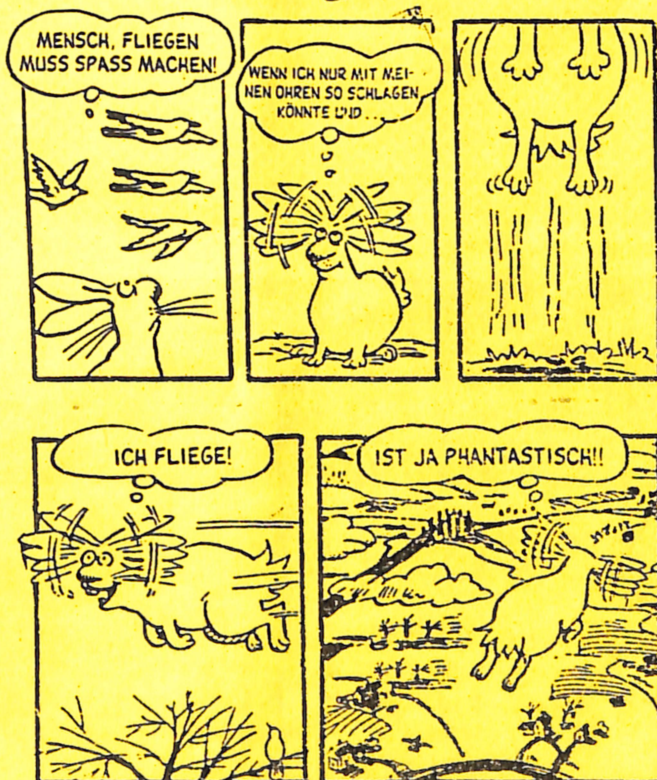
SKATE against FASCISM

Little

Little Sisters
Skateshop
Koburger Str.3
04277 Leipzig

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
16-21 Uhr
Sonntag
14-18 Uhr

Wenn ich ein Vöglein wär...



Mit dem Hobel in die Blutbahn

Just do it.

Offenes

Antifaschistisches

Plenum

wöchentlich Sonntags ab 16 Uhr

in der W...

...schaft in der S...

Das Plenum findet vorübergehend im Zoro-Cafe statt !